

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

115 (19.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79024)

# Östfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsorgan: Kurtz, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2061 und 2062. — Vertriebsstellen Hannover 309 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Kurtz, Kreispostamt Kurtz, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 31 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.60 Reichsmark einl. 21.6 Pf. Postzustellungsgeld zuzüglich 36 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 115

Montag, den 19. Mai

Jahrgang 1941

## Lage im Irak für England ernst

### Ungelöste Schwierigkeiten des Nachschubs / Delverförgung der Flotte besorgniserregend

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

**Stockholm, 19. Mai.**  
In London wird die militärische Lage um den Irak als ernst gekennzeichnet. England ist hier, schwedischen Meldungen zufolge, darüber klar, daß die Herbeiführung von Verstärkungen und Material nicht einfach sein werde, während der Feind unter Ausnutzung der inneren Linie arbeiten könne. England habe zwar gute Luftstreitkräfte in Ägypten, aber diese seien in Syrien voll befristet. Die englische Flotte sei zwar keineswegs abhängig von der Delverförgung über Haifa, aber wenn möglichweise auch die Delverförgungen durch den Suezkanal abgeschnitten werden sollten, könne die Lage kritisch werden. Es wird widerwillig zugegeben, daß die Träfer den Kampf tapfer fortsetzen, und daß bisher keine Anzeichen für einen Zusammenbruch der Regierung Raschid Ali oder für die Auflösung ihrer Armee vorliegen, obwohl — wie ein junger englischer Offizier in einer Unterredung mit Reuters folg. enthüllt — die Engländer „alle Mittel“ angewandt haben, um die „Knoche“ aus der Welt zu schaffen. Einige dieser typisch britischen Methoden — wie die Bombardierung von Bagdad und irakischen Frauen und Kindern — sind der Welt ja bereits zur Kenntnis gekommen.

### Die Besprechungen mit Ibn Saud

**Rom, 19. Mai.**  
Zu den Verhandlungen zwischen dem Irak und Saudi-Arabien, die in El Riad zwischen König Ibn Saud und dem irakischen Minister Naji Saeid geführt wurden, erzählt man, daß sie ihre Grundlage in dem Freundschafts- und Bündnisvertrag zwischen Irak und Saudi-Arabien vom 2. April 1936 fanden, der lehrs Tage später durch Beitritt des Yemen zum „Pakt der arabischen Brüderlichkeit“ erweitert wurde. Dieser „auf der Grundlage der islamischen Bande und der nationalen Einheit“ geschlossene Pakt sieht, wie im Falle des englischen Angriffs auf den Irak, eine gegenseitige Pflanznahme der Vertragspartner vor über die Art der Verletzungen, die zur Abwehr des Angriffes zu treffen sind.  
Die in dem Pakt enthaltenen Ausführungen zur Aufrechterhaltung des Angriffs sind im Falle des Angriffs Englands auf Irak gegeben. Damit gehen die Bestimmungen des Paktes der arabischen Brüderlichkeit, zwischen Bagdad und El Riad wesentlich über die des Paktes von Saadabad hinaus, der im Falle des Konfliktes Irak-England den Vertragspartnern Irak, Türkei und Afghanistan nahegelegt, sich bei den Streitigkeiten, die ihre Interessen berühren, zu beraten.

### Beziehungen aufgenommen

**Moskau, 19. Mai.**  
Die seit dem 3. Mai zwischen den Regierungen der Sowjetunion und des Irak geführten Verhandlungen über die Aufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen sind am



(Kartendienst Zander)

18. Mai erfolgreich beendet worden. Am gleichen Tage haben der Botschafter der Sowjetunion in der Türkei, Wladimir G. G. G. G., und der irakische Gesandte in der Türkei, Dairi Lanan, die Urkunden über die offizielle Aufnahme der diplomatischen, Handels- und Konsularbeziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Irak ausgetauscht.

### Feindliche Panzer angegriffen

**Damaskus, 19. Mai.**  
Nach dem vom irakischen Hauptquartier am Sonntag ausgegebenen Bericht haben Scharftruppen an der wichtigsten Front feindliche Panzer angegriffen und unter Verlusten zur Flucht gezwungen.  
An der Südf ront griffen irakische Streitkräfte in der Nacht zum 17. Mai feindliche Lagerplätze bei Maafut und Alchawaba an. Die Engländer hatten beträchtliche Verluste. Gegenwärtig sind Panzerabteilungen wurden sich in ihre Lager zurückziehen. Irakische Bomber griffen

## Deutschfeindliche Haltung unterbunden

### Fransösisches Geschichtsbuch verboten - Abfuhr für schweizerische Heber

(Von unserem Vertreter in Vichy)

**Paris, 19. Mai.**  
Durch einen Erlass der französischen Regierung wird in den französischen Botschaften und in den Mittelschulen der Gebrauch des bekannten französischen Geschichtsbuches von E. Marlier verboten. Diese Maßnahme ist deshalb bemerkenswert, weil diese „Geschichte von Frankreich und Algerien“ deutschfeindlich eingestellt ist und zum Kriege gegen Deutschland beht. Von amtlicher Seite wird dieses Verbot damit begründet, daß das Buch in einem Geiste geschrieben sei, der dem der „nationalen Revolution“ Frankreichs entgegensteht. Es seien republikanische und demokratische Persönlichkeiten mehrere Seiten gewidmet, während der französische Staatsmann Goblet mit nur zwei Seiten abgetan worden sei.

Eine weitere sehr bemerkenswerte Maßnahme ist das Verbot der Einfuhr schweizerischer Zeitungen. Sie wird von amtlicher Seite damit begründet, daß diese Zeitungen gegenüber der Regierung Beträgen eine feindliche Haltung eingenommen hätten. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die schweizerische Presse immer dann eine feindliche Haltung gegenüber Frankreich einnimmt, wenn sie das Gefühl hat, daß die Politik der deutsch-französischen Zusammenarbeit Fortschritte machen könnte. Die schweizerische Presse — so glaubt man in Vichy — ist offenbar daran interessiert,

in der Wüste britische Panzerwagen an, von denen einige zerstört wurden. Ferner wurden Gefangenen überführt, von denen die irakischen Flugzeuge alle unversehrt zurückkehrten. Feindliche Flugzeuge überflogen Bagdad und warfen einige Bomben über dem Lager von Raschid.

### Vormarsch gegen Transjordanien

**Stockholm, 19. Mai.**  
Irakische Truppen haben — einer Meldung aus Beirut zufolge — die Grenze nach Transjordanien überschritten und den Vormarsch gegen Amman angetreten. Zur Begründung wird erklärt, daß Transjordanien den irakischen Protest gegen Benutzung seines Gebietes für Kriegszwecke gegen den Irak nicht beantwortet habe. Irakische Luftstreitkräfte sollen die Außenbezirke der transjordanischen Hauptstadt bombardiert und Schäden an militärischen Anlagen hervorgerufen haben.

## Un glaubliche britische Drohung

### Der politische Mitarbeiter des „Daily Express“ schreibt, daß Paris und andere französische Gebiete, die gegenwärtig von der RAF verschont seien, bombardiert werden sollten, wenn die Vichy-Regierung ihre neue Politik durchführe.

**Genf, 19. Mai.**  
Diese kaum glaubliche Äußerung ist britische Zweckpolitik in Reinkultur. Noch ist kein Jahr vergangen, da schrieben die gleichen englischen Zeitungen: „Werden es die Deutschen wagen, Paris zu bombardieren, das Herz der Menschheit?“ Die deutsche Luftwaffe hat bei ihrem herrlichen Vorstoß keine Bombe auf die französische Hauptstadt abgeworfen, obgleich kein Gegner, insbesondere auch nicht die RAF, sie daran hindern konnte. Lediglich der Pariser Flugplatz Le Bourget wurde aus militärischen Gründen bombardiert. Heute liegen für die Engländer erst recht keine militärischen Notwendigkeiten vor, Paris oder andere französische Gebiete zu bombardieren.  
Doch an der Rheinlinie hat man nicht nur ein kurzes Gebächlein, sondern eine noch größere Wut, deren Größe in ungekehrtem Verhältnis zum militärischen Können steht. Und aus diesem Gefühl der Ohnmacht droht man den verratenen Bundesgenossen von einst, um ihn vielleicht doch noch einzuschüchtern.  
(Siehe auch Seite 2)

## Kretas Zorn trifft die Briten

### Blutige Aufstandsbewegung in Kandia

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

**Rom, 19. Mai.**  
Nach Augenzeugenberichten in der irakischen Presse ist die politische Lage von Kreta infolge der tiefen Gegensätze zwischen der griechischen Schattenregierung, dem Erbkönig, den britischen Kommandostellen und der irakischen Bevölkerung äußerst gespannt. Der Erbkönig und die Exminister mußten sich starke Lebewachen englischer Truppen zulegen, da mehrfach Anschläge von Seiten der Bevölkerung erfolgten, die in ihnen die Schuldigen für die Lage Kretas sahen.

Am 17. Mai wurden auch die kleinen Dörfer von englischer Seite militärisch bestraft, um Aufstandsbewegungen zu unterdrücken. Das herausfordernde Verhalten englischer Offiziere gegenüber der Bevölkerung Kretas hat Erbitterung ausgelöst, die sich in blutigen Zusammenstößen in Kandia Luft machte. Englische Polizisten, die in einladender Umgebung der Insel aufgestellt waren, wurden diesen Verbrechen zufolge Opfer des Volkzornes.

## Bomben auf Cypern

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

**Stockholm, 19. Mai.**  
Beträchtliche Lufttätigkeit, so melden die Engländer, herrscht seit einigen Tagen über Kreta. Auch von Cypern werden Luftangriffe ausgegeben, die offenbar nicht ohne peinigende Wirkung geblieben sind. Die englische Oberkriegsleitung hat unter diesen bedrohlichen Vorzeichen den sogenannten griechischen „Ministerpräsidenten“ Tsiakeros gezwungen, eine neue Erklärung für Kriegsförderung abzugeben.

## Der König von Kroatien

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

**Rom, 19. Mai.**  
Der als zweiter Sohn des italienischen Herrschers Emanuel Filiberto, Herzog von Aosta, am 9. Mai 1900 in Turin geborene Aimonio, Herzog von Spoleto und Prinz von Savona und Aosta, der — wie wir auf Seite 2 berichteten — zum König von Kroatien ausgerufen wurde, war von Jugend an gemäß der militärischen Ueberlieferung seines Hauses gleich seinem Älteren Bruder, dem keltischen Vizekönig von Aethiopien, zur Offizierslaufbahn bestimmt. Er ist in Italien als vielfach weaen Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnete Marineoffizier, Flieger, Sportler und Bergsteiger gleich seinem Bruder sehr volkstümlich.

Während des Weltkrieges nahm er als Leutnant zur See an Aktionen der italienischen Kriegsschiffe in der Adria teil, um sich später dem Flugwesen zu widmen. Für seinen Einsatz als Marineoffizier bei der Verteidigung von Tarent wurde er mit der höchsten Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Kurz nach dem Weltkrieg trat er nach einem Flugunfall ein Kommando als Freigatattenkapitän an und zeichnete sich durch seinen persönlichen Einsatz als Kommandant des Torpedobootes „Castoreo“ während eines Sturms in den ägäischen Gewässern aus. 1929 unternahm er mit italienischen Besatzungen eine Expedition zur Rettung der versinkenden des Kararorum-Gebirges. Als Marinekommandant des Kriegsschiffes Pola rettete er im Februar 1933 unter Lebensgefahr in einer stürmischen Nacht im Kanal von Pola drei italienische Matrosen, deren Boot untergegangen war.

Der Beginn des Abessinienfeldzuges 1935 sah ihn als Pilotflieger im Viten Meer. Er gab später sein Kommando ab und kämpfte mit der Division „Gran Sasso“ in der Schlacht von Schire. Für seine Tapferkeit wurde er erneut mit der höchsten Tapferkeitsmedaille und dem Großkordon des italienischen Kolonialordens ausgezeichnet. 1938 erlitt er eine Gehirnverletzung, die seine Eignung als Kommandant über die aus drei Einheiten der Feldherren-Rolle bestehenden vier Divisionen des zweiten Geschwaders der italienischen Kriegsmarine übernahm. 1939 heiratete er die Prinzessin Irene von Griechenland, die Tochter Königs Konstantin I. von Griechenland und seiner Gattin Sofia, Prinzessin von Preußen.

## Joppien und Müncheberg beim Führer

○ Berlin, 19. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte Sonntag den Kampfliegern Hauptmann Joppi und Oberleutnant Müncheberg des Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Hauptmann Joppien und Oberleutnant Müncheberg erhielten diese hohe Auszeichnung aus Anlaß ihres vierjährigen Luftkrieges.

## Suda-Bucht im Bombenhagel

○ Berlin, 19. Mai.

Deutsche Sturzflugstaffelgenau unternahmen in der Nachmittagsstunden des 17. Mai einen besonders wirksamen Angriff gegen Schiffsziele in der Suda-Bucht der Insel Kreta. Drei Bomben schwerer Kalibers trafen einen Tanker von 13 000 BRT, der sofort in Flammen stand. Weitere schwere Bomben explodierten auf einem zweiten Tanker. Außerdem wurde ein Frachter in Brand geworfen.

## Mit Flugzeugen vernichtet

○ Berlin, 19. Mai.

Fernkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe haben in den frühen Morgenstunden des Sonntagabend 250 Kilometer westlich von Irland einen britischen Handelsdampfer von 8 000 BRT, so schwer beschädigt, daß er zu sinken begann und von der Besatzung verlassen wurde. Andere deutsche Flugzeuge, die einige Zeit später das sinkende Schiff beobachteten, stellten fest, daß die Ladung aus Flugzeugen und Flugzeugteilen bestand.

## Appell an Frankreichs Volk

Paris, 19. Mai.  
Der französische Staatschef Marschall Petain hielt eine Rede an das französische Volk. Er teilte mit, daß die letzte Begegnung zwischen dem Führer und Admiral Darlan die mit der Reichsregierung aufgenommene Unterhandlung forsetze. Das französische Volk solle ihm, so schloß Petain, auf dem Wege der Ehre und des nationalen Interesses folgen.

## Verlautbarung aus Vichy

Genf, 19. Mai 1941.  
Ueber die jüngste Fassung der U.S.M. im Anschluß an eine Anrede des Marschalls Petain wurde in Vichy ein amtliches Kommuniqué herausgegeben, in dem es heißt, daß man in Regierungskreisen über eine Erklärung Roosevelt's über das sei, die er dieser Tage in Washington gemacht habe, und nach der er über den Rundfunk verbreitete Rede Marschall Petains so aufzufasse, als ob Frankreich die französischen Kolonien Deutschland zur Verfügung stelle.  
Am Mai 1940, als Frankreich von England im Stich gelassen worden sei, habe U.S.M. sich ebenfalls nicht verpflichtet gefühlt, Frankreichs Appell zu beachten. Heute habe Frankreich das gute Recht, mit seinem Befieger die Grundlagen einer gemeinsamen Reorganisation des kontinentalen Europas ins Auge zu fassen.

## Das Maß ist übergel

Bern, 19. Mai.  
Zu den nordamerikanischen Drohungen gegen Frankreich bemerkt der Berichterstatter der „Sun“ in Vichy, wenn man sich in U.S.A. auf die angelegten Verpflichtungen des Marschalls beruft, so vergißt man die Faltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die den Franzosen nichts zu vergeben haben, und die sich immer und überall an die strengen Vorschriften der Londoner Regierung gehalten haben. Man ist in Vichy der Meinung, daß Frankreich, solange es nur konnte, sich zurückgehalten hat; aber Darlan und Mers el Kebir, die Beschlagnahme einer größeren Anzahl von Schiffen, die Unterstützung für die Unternehmungen der „Quellen“ in der Behandlung der reifswürdigen Gefangenschaft gehaltenen französischen Matrosen und die Bombenangriffe auf die Flugplätze von Aleppo, Damaskus und Palma sind ausgesprochen feindselige Akte, von denen der frühere Verbündete hätte absehen müssen, nachdem er bereits die tragische Preisgabe Frankreichs in dem belgischen und nordfranzösischen Feldzug auf seinem Schuldkonto stehen hat.

## Briten bombardieren Syrien

Genf, 19. Mai.  
Wie aus Vichy gemeldet wird, wurde dort amtlich erklärt, daß britische Flugzeuge in den letzten Tagen verschiedentlich syrische Flugplätze ohne Vorankündigung bombardierten. Dabei wurden ein französischer Offizier getötet und mehrere Personen verletzt. Die britischen Flugzeuge warfen ständig über den Städtchen Ariens Flugblätter ab, in denen die Bevölkerung zum Aufstand aufgefordert wird. Diese Umtriebe von Seiten Großbritanniens stellen einen feindseligen Akt gegen Frankreich dar. Der französische Oberkommandant in Syrien hat beim britischen Konsul Protest eingelegt.

## Erregung der Araber stark gesteigert

Drahtbericht unseres Vertreters in Rom  
Rom, 19. Mai.  
Die Erregung in der arabischen Welt hat sich, nach italienischen Meldungen aus Beirut, als Grund der Ueberfälle der Wäfi, auf syrische Städte stark gesteigert. Sowohl in Syrien als auch in Libanon wurde am 18. Mai zum mohammedanischen Akerus der „Heilige Krieg“ gegen England ausgerufen. In politischen Kreisen Syriens wird festgestellt, daß die englischen Anschläge seit langem vorbereitet waren, wie die englischen Maßnahmen zur Wegschaffung der englischen Zivilbevölkerung aus Syrien beweisen. Zu großen Solidaritätskundgebungen für die gegen England kämpfenden Islam mit Hadruten auf Deutschland, Italien und den Irak kam es unter der mohammedanischen Bevölkerung Spanisch-Marokkos aus Anlaß einer Feier der arabischen Nationalen Reform-Partei in Tanger.

## Schnaoge in die Luft gesprengt

Genf, 19. Mai.  
Die Schnaoge von Marzelle wurde in der Nacht zum Sonntag in die Luft gesprengt. Bei dem Anschlag wurde eine Zeitbombe verwendet, die das ganze Gebäude auseinanderriß. Ueber die Täter ist bis zur Stunde nichts Näheres bekannt; man weiß in untrübsamen Kreisen jedoch auf die unterirdische Tätigkeit der Juden in Marzelle hin, die in der letzten Zeit stärker mit wirtschaftlichen Druckmitteln gegen die Anhänger einer tatkräftigen nationalen Revolution in Frankreich vorgehen. So wird bekannt, daß die Juden in die Zeitungen und zu den Geschäftsstellen gingen, um ihnen mit gefakten Elementen zu drohen, falls sie ihre jüdenfeindliche Gesinnung irgendwie bekunden sollten.

## Dank an die Mutter

Berlin, 19. Mai.  
Der Großdeutsche Rundfunk veranstaltete zum Muttertag eine Rinsendung, in der Reichsinnenminister Dr. Frick und Reichsrastrassenführer Frau Scholtz-Klink sprachen. Dr. Frick brachte den Dank des deutschen Volkes an die Mutter zum Ausdruck, während Frau Scholtz-Klink den Stolz der Mütter darüber aus sprach, daß sie unterem Führer mitteilen dürfen bei der Erringung des Sieges in Deutschlands großem Entscheidungskampf.

# Gegenangriff aus Tobruk zusammengebrochen

## Neue Erfolge unserer Kamouflage - Bomben auf Häfen in Süd- und Südostengland

Berlin, 18. Mai.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:  
Kampfflugzeuge vernichteten im Kanal zwei Schiffe mit zusammen 5500 BRT, und beschädigten im Laufe der Nacht vier weitere Frachter.

Daneben richteten sich Luftangriffe gegen mehrere Häfen in Süd- und Südostengland. In Luftkämpfen über Südengland wurden drei britische Jäger abgejagt.  
In Nordafrika brachen mehrere von Artillerie und Panzer unterstützte britische Gegen-

angriffe aus Tobruk heraus im Feuer der Artillerie des Afrika Korps zusammen. Deutsch-italienische Kräfte brachten bei diesem Gegenangriff eine Anzahl Gefangener ein. In den letzten Kämpfen bei Sollum und Fort Capuzzo wurden vier feindselige Panzer und weiteres Kriegsgesätt erbeutet sowie eine Anzahl Gefangener gemacht.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands, unter anderem in Köln, Spreng- und Brandbomben. Wohnhäuser wurden zerstört und Gleisanlagen geringfügig beschädigt. Die Zivilbevölkerung

hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.  
In der Zeit vom 15. bis 17. Mai erlief der Feind zusammen 26 Flugzeuge. Von diesen wurden neunzehn in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, fünf durch Flakartillerie und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen elf eigene Flugzeuge verloren.

## Italiens Bericht vom Sonnabend

Rom, 17. Mai.  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
In Nordafrika geht sich der Feind, der mit starken Kräften an der Sollum-Front angegriffen und einige Anmarschwege gegen unsere vorgehenden Abteilungen erzielte hatte, vor dem Gegenangriff übertragene italienisch-deutsche Streitkräfte kämpfend zurück. Unsere Truppen stellen die Verbindung mit den eigenen vorgehenden Kräften wieder her, die, obwohl vom Feind überfallen, sich eigenen Stellungen gehalten hatten. Dem Feind wurden beträchtliche Verluste zugefügt.  
Italienische und deutsche Flugzeuge haben zum Erfolg der verbündeten Truppen mitwirken beigetragen.  
Im Abschnitt von Tobruk haben wir einige besetzte Stellungen erobert.  
Unsere Jagdflugzeuge haben einen Blenheim-Bomber, der einen Angriffsvorstoß gegen den Hafen von Bengasi unternahm, brennend abgeschossen.  
Verbände des deutschen Fliegerkorps haben die Flotten- und Luftstützpunkte von Malta bombardiert, wo Brände, Explosionen und schwere Schäden an den militärischen Anlagen verursacht wurden.  
In Nordafrika ist die Lage unverändert.

Der britische Schlachtkreuzer „Renown“ lief nach einer Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press in beschädigtem Zustande in Gibraltar ein. Der Schlachtkreuzer wurde von einem Zerstörer eingeschleppt, was Rückschlüsse auf die Schwere der erlittenen Beschädigungen zuläßt.  
Der Schlachtkreuzer „Renown“ gehörte zu dem englischen Flottenverband, gegen den italienische Torpedoflugzeuge vor einigen Tagen im Seegebiet von Gardinien einen heftigen und erfolgreichen Angriff unternommen hatten. Die „Renown“ ist ein Schwerkreuzer der „Repulse“, die im Herbst 1939 im Hafen von Scapa Flow torpediert und schwer beschädigt worden war. Vor einem Jahr wurde die „Renown“ schon einmal während des norwegischen Unternehmens im Seegebiet mit deutschen Schlachtkreuzern durch Artillerieerfolge beschädigt und mußte mehrere Monate zur Ausbesserung ins Dock.  
Der Schlachtkreuzer „Renown“ lief von der englischen Wert Brown und Company in Glasgow gebaut, deren Anlagen durch die Bombangriffe der deutschen Luftwaffe auf das Clyde-Gebiet in den letzten Wochen nachdrücklich zerstört wurden.

## Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt

Berlin, 19. Mai.  
Der britische Schlachtkreuzer „Renown“ lief nach einer Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press in beschädigtem Zustande in Gibraltar ein. Der Schlachtkreuzer wurde von einem Zerstörer eingeschleppt, was Rückschlüsse auf die Schwere der erlittenen Beschädigungen zuläßt.  
Der Schlachtkreuzer „Renown“ gehörte zu dem englischen Flottenverband, gegen den italienische Torpedoflugzeuge vor einigen Tagen im Seegebiet von Gardinien einen heftigen und erfolgreichen Angriff unternommen hatten. Die „Renown“ ist ein Schwerkreuzer der „Repulse“, die im Herbst 1939 im Hafen von Scapa Flow torpediert und schwer beschädigt worden war. Vor einem Jahr wurde die „Renown“ schon einmal während des norwegischen Unternehmens im Seegebiet mit deutschen Schlachtkreuzern durch Artillerieerfolge beschädigt und mußte mehrere Monate zur Ausbesserung ins Dock.  
Der Schlachtkreuzer „Renown“ lief von der englischen Wert Brown und Company in Glasgow gebaut, deren Anlagen durch die Bombangriffe der deutschen Luftwaffe auf das Clyde-Gebiet in den letzten Wochen nachdrücklich zerstört wurden.

## Heldenhafter Widerstand bei Umba Madshi

### Feindliche Stellungen östlich Sollum bombardiert

Rom, 18. Mai.  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hatte unsere Gegenangriff auf die Angriffe des Feindes vollen Erfolg. Der Feind ist zum Rückzug gezwungen worden. Gefangene und Material fielen in unsere Hände.

Unsere Luftverbände haben Tobruk bombardiert. Verteidigungsanlagen, Truppenansammlungen und Kraftfahrzeuge wurden im Abschnitt östlich von Sollum bombardiert. Im Luftkampf wurden ein feindseliger Bomber und zwei feindselige Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Ägäischen Meer haben feindselige Flugzeuge einen Einflug auf Rhodos durchgeführt. Es entstanden unbedeutende Schäden.

In Nordafrika geht um Umba Madshi der erbitterte Widerstand der noch überlebenden Verteidiger, die unter dem verlässlichen Befehl des Herzogs von Volta heldenhaft kämpfen, unter Umständen, die wegen des Materialmangels, der erlittenen Verluste und der Unmöglichkeit, die Verbündeten zu evakuieren und zu pflegen, von Stunde zu Stunde schwerer werden, weiter.

In der Gegend von Gafsa und Sidamo wurde ein feindseliger Angriff zurückgewiesen. In den übrigen Abschnitten ist die Lage unverändert.

## Saft 50 000 BRT. versenkt

### Küstungsbetriebe und Flugplätze bei Tag und Nacht angegriffen

Berlin, 17. Mai.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Schewe meldet die Versenkung von fünf britischen Handels Schiffen mit zusammen 35 612 BRT.

Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet östwärts Schottlands und nordwestlich Flandrs drei bewaffnete feindliche Sonddeschiffe mit zusammen 16 000 BRT, und erzielten Bombenerfolge auf zwei weiteren Schiffen.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht mehrere Stunden lang Küstungen- und Versorgungsbetriebe einer Stadt in den Midlands mit guter Wirkung an. Dabei wurde ein feindseliger Flugzeug über feindlichem Gebiet abgeschossen. Kampf- und Jagdflugzeuge bombardierten bei Tag und Nacht britische Flugplätze, darunter besonders erfolgreich den Flugplatz Hawking. Auf dem Flugplatz St. Coal entstanden durch Treffer in Hallen, Unterflurknoten und auf dem Rollfeld schwere Schäden.

Marineartillerie nahm feindselige Schiffe, die sich der Kanalflöße zu nähern ver-

suchten, unter Feuer und zwang sie zum Abbrechen.

In Nordafrika führten Spähtrupps des deutschen Afrika Korps bei Tobruk erfolgreiche Unternehmungen durch und brachten eine Anzahl Gefangener ein. Zwei feindselige Panzer wurden zerstört. Die in Sollum und in Fort Capuzzo eingedrungenen britischen Kräfte wurden in fähigem Gegenangriff wieder nach Osten zurückgeworfen. Sollum und das Fort Capuzzo sowie sämtliche früheren Stellungen sind wieder in der Hand des Afrika Korps. Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter Wirkung in die Kämpfe bei Sollum und Tobruk ein.

Im Mittelmeerraum griffen Einheiten der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 16. Mai und am gestrigen Tage mehrfach erfolgreiche Flugplätze und Hafenanlagen auf der Insel Malta an.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in Westdeutschland wahllos eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Außer einem kleinen Industriezweig wurden keine mehrwirtschaftlichen Ziele getroffen. Nachtjäger und Marineartillerie schossen zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

# Herzog von Spoleto König von Kroatien

## Feierliche Benennung durch Victor Emanuel im Königsplatz auf dem Quirinal

Rom, 19. Mai.  
Im Königsplatz auf dem Quirinal wurde Sonntag vormittag der Herzog von Spoleto zum König von Kroatien ausgerufen.

Der Führer der kroatischen Abordnung, Bogdan Pavlovic, richtete an den König eine kurze Anrede, in der er auf die Wiederherstellung der souveränen Unabhängigkeit und Freiheit des kroatischen Volkes nach dem Siege der Truppen der Achsenmächte hinwies, die Eingliederung Kroatiens in die europäische Neuordnung hervorhob und unter Hinweis auf die historischen Bande zwischen Italien und Kroatien den König und Kaiser um die Benennung des Königs von Kroatien aus dem Hause Savoyen ersuchte.

Der König und Kaiser dankte dem Bogdan Pavlovic für das Angebot, betonte gleichfalls die geistliche Bedeutung der Eingliederung Kroatiens in das von Deutschland und Italien geführte Aufbauprogramm und benannte darauf den Herzog von Spoleto, den Bruder des Vizekönigs von Aethiopien, des Herzogs von Aolun, zum König von Kroatien. Der König begrüßte darauf den neuen König von Kroatien mit Handabdruck und ließ sich durch den Bogdan Pavlovic die Mitglieder der kroatischen Abordnung vorstellen.

Mit einer kurzen Anrede des Bogdan Pavlovic an den neuen König von Kroatien fand die würdevolle Feier ihren Abschluß. Der neue König von Kroatien wird sich in der nächsten Zeit zur feierlichen Krönung nach Zagreb begeben.

## 6000 Tote - 7000 Verwundete

Stocholm, 19. Mai.  
Wie Renter meldet, umfaßt die amtliche Verlustliste der durch Luftangriffe auf England betroffenen Zivilopfer im Monat April 6000 Tote sowie nahezu 7000 Verwundete.  
Der Londoner Rundfunk gibt dazu noch ergänzend bekannt, daß seit Beginn der Luftangriffe auf Großbritannien die Gesamtzahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung über 34 000 Tote und über 36 000 Schwerverletzte betragen, insgesamt also über 80 000 Personen.

Der Herzog von Spoleto wird jedoch bereits ab Sonntag als König von Kroatien angehen.  
Am Antrittstag der Feier im Quirinal begab sich der Paganini Panellisch in den Palazzo Venezia und unterzeichnete dort in Anwesenheit des Duce und des Außenministeriums Graf Ciano den Staatsvertrag, der die kroatische Staatsgrenze endgültig festlegt und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Kroatien und Italien festsetzt. Zu Ehren des Paganini gab der Duce später ein Frühstück, an dem die Mitglieder der Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammern, der deutsche Gesandtschaftsrat Gelandier Kurt Wisniewski, der japanische Botschafter Horikiri, die Gesandten Bulgariens, Ungarns, Rumaniens und der Slowakei sowie zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

## Der Inhalt der Verträge

Der italienisch-kroatische Grenzvertrag steht eine Teilung Dalmatiens zwischen Italien und Kroatien vor. Italien erhält das ganze Küstengebiet hinter Zara einschließlich Sebenico und Spalato. Italien erhält ferner alle bisherigen jugoslawischen Inseln der dalmatischen Küste mit Ausnahme der Inseln Braja, Lesina und einer dritten Insel, die Kroatien verbleibt. Schließlich erhält Italien die Bucht von Cattaro bis zur montenegrinischen Grenze.

Ein weiterer Vertrag behandelt die militärischen Abmachungen zwischen Kroatien und Italien. Danach verpflichtet sich Kroatien, auf dem gesamten adriatischen Gebiet gegenüber Italiens Besatzungen keine militärischen Einrichtungen zu bauen, zu Wasser und in der Luft oder Operationsbasen zu schaffen und ebenfalls keine Kriegsmarine zu unterhalten.

Ein dritter Vertrag, der die Beziehung, Garantie und Zusammenarbeit „Abkommen“ hat, legt fest, daß Italien die Garantien für die Unabhängigkeit und Neutralität des kroatischen Staatsgebietes übernimmt. Die kroatische Regierung verpflichtet sich, keine internationalen Abkommen zu treffen, die nicht in Übereinstimmung mit dieser

Verpflichtung Italiens gegenüber stehen. Die kroatische Regierung verpflichtet sich fernerhin, in allen Fragen des Aufbaues ihres Heeres mit dem italienischen Heer zusammenzuarbeiten.  
Die beiden Regierungen werden in nächster Zeit Zoll- und Valutaaufkommen treffen und ebenso die Frage des Eisenbahn- und Seeverkehrs untereinander regeln.

## Schwedischer Hafen in Flammen

Von unserem Vertreter in Stockholm  
Stockholm, 19. Mai.  
Ein riesiger Brand herrschte im Hafenviertel der schwedischen Stadt Götterburg. Das Feuer griff so rasch um sich, daß innerhalb von zwei Stunden zwei ausgebaute Schiffsdocks, in denen vor allem Industrie- und Lagerräume untergebracht waren, völlig in Asche gelegt wurden. Der entstandene Schaden beträgt etwa zwei Millionen Kronen. Er ist um so empfindlicher, als es sich teilweise um Güter handelt, die unter den jetzigen Verhältnissen nicht wieder zu beschaffen sind.

## Drei Erseinde der Menschheit

Wien, 19. Mai.  
Am 26. Mai beginnt die dritte medizinische Woche, die von der Wiener Akademie für ärztliche Fortbildung veranstaltet wird. Es handelt sich um einen der großen internationalen ärztlichen Fortbildungskurse, die den großen Ruf der Wiener Medizinischen Fakultät bezeugen. Er ist in diesem Jahre den drei großen Volkskrankheiten Krebs, Tuberkulose und Rheumatismus gewidmet. Sanitätsrat Dr. Kamm-Berlin wird die Reihe der Vorträge mit einem Vortrag über die Krebsbekämpfung in Großdeutschland eröffnen. Professor Dr. Krieger-Berlin gibt einen statistischen Überblick über den Stand des Kampfes gegen die drei Geißeln der Menschheit. Die Vorträge über die Tuberkulose werden den ausländischen Gästen der Bekämpfung zeigen. Besondere Aufmerksamkeit wird in dieser Tagung der Behandlung des Rheumatismus gewidmet sein.

# Neunzehn Monate unterwegs

## Deutscher Kanter fährt mit einer Holzkanone an Nord Kreuz und quer durch den Atlantik

Von Kriegsberichterstatter Anton Deisinger  
19. Mai.

Es war wieder Nacht geworden um uns. Die zweite Nacht, seitdem wir den mittelamerikanischen Ozean verlassen hatten, in dem uns, die wir in der Arbeit, der Kriegsausbruch übergriffen. So erzählte der Kapitän des Tankers 'X...' und zeigte mit dem Zeigefinger auf eine mittelamerikanische Inselgruppe auf der vor uns ausgebreiteten großen Karte. 'Diese Inselgruppe passieren wir nördlich und liegen sie hierher.'

### Die erste Gefahrenzone

Die Nacht war mild und leicht, und ruhig war die See. Um 10 größere Wölfe gab es, und wir waren auch alle verdammt schlaf auf Auszug. Denn jeden Augenblick konnten englische Einheiten aufstehen und unseren Aufbruchsurkundel ein kurzes und naftes Ende bereiten. Das britische Streifkreuzer hier kreuzen, war mit klar, und wahrhaftig, es hat nicht lange gedauert, da kamen an Steuerbord voraus zwei Schatten in Sicht. Den Umrissen nach konnten es nur englische Zerstörer sein. Sie wurden abgeblendet, wir vor uns hatten fünfzig Kanonen. Sie hielt etwas und fuhr sich nicht vorwärts zu lassen und verließ mich im übrigen auf mein Glück. Im Nord war alles klar, um nördlichen das Schiff sofort zu verlassen, denn aufbringen sollten sie uns nicht. Mit Spannung verfolgten wir die Schatten, bis sie im Dunkel der Nacht endgültig verschwunden waren. Einige Stunden später — wir waren längst wieder auf unserem alten Kurs — kamen neuerdings zwei Schatten in Sicht. Auch sie vorüberziehen, ließen wir auch diese an uns vorbeiziehen. Mit angestrengter Beobachtung verging der Rest der Nacht, und als der Morgen anbrach, hatten wir die erste Gefahrenzone hinter uns. Ich hielt nun nordwärts und hatte die Nacht, hinter ganz auf Nordkurs zu gehen, dann erst im hohen Norden nach Osten abzubiegen.

### Ein Kühner Entschluß

Jüngere Male hatte ich in dieser Nacht unsere Lage überdacht, viele Male meine Pläne überlegt, doch immer freilich mein Gedanken um eine Waise in meinen Plänen. Und ich fand kein Mittel, keine Möglichkeit, diese Waise zu füllen. Schließlich griff ich doch zum alten Trick, nachdem ich den Gedanken an ihn bündig Male als lächerlich, kindlich und romanhaft verworfen hatte. Ich ließ den Ersten Ingenieur und den Schiffszimmermann zu mir kommen, um nach einer kurzen Unterredung machten sich die beiden an die Arbeit. Wenige Tage darauf stand am Heck meines Schiffes, weithin deutlich sichtbar, eine Kanone, deren Rohr nach Länge und Durchmesser einem achtunggebietenden Kaliber entsprach. Ein altes Kesselrohr gab den vielen kurzen Röhrentreibern richtigen Halt, eine alte Befestigung herumgenagelt, und alles schön geschnitten und leicht beweglich auf dem Unterdeck eines Bootsdavits in der Mitte des Achterschiffes montiert, so stand die Kanone und war bald unser aller Stolz und auch mehrmals unsere einzige Rettung.

### In schwerer Atlantikdünung

Tag um Tag, Meile um Meile kämpften wir uns gegen die schwere Atlantikdünung nach Norden, immer bedacht, die Schiffsfahrtsstrafen nur nachts zu kreuzen. So näherten wir uns dem Polarreis und durften bald daran denken, in den Breiten des ewigen Eises ostwärts zu

steuern. Da erreichte uns, kurz vor Ueberwindung unserer Marschrichtung ein Fernspruch, der für uns alle von entscheidender Bedeutung war. Ich ließ die Schiffsbefehlshaber zusammenrufen, teilte ihr kurz mit, meinetwegen gehe und ging mit 'Hart Ruder Steuerbord' auf Gegenkurs. Wieder führten wir viele Tage lang nach Süden und kreuzten abermals die feindlichen Geleitzgruppen. Dimalts wurden Rauchfäden am Horizont gemeldet, dann wußte ich aus und versahm, wenn nötig vorübergehend auf Gegenkurs. So haben wir nach mancherlei Umwegen schließlich die befohlene Stellung erreicht.

### Krieg auf eigene Art

Monat um Monat verging, während wir unter unseren Aufgaben erfüllten. Stets konnten wir uns vor den Gegnern verbergen halten, wenn es auch nicht immer so leicht war. Und während in der Heimat, mit der wir nur aus und zu durch den Aether verbunden waren, unsere siegreichen Heere Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich in die Knie zwangen, führten wir draußen im weiten Ozean, ungenannt und unbekannt, auf einleimem Polen, Krieg auf unsere Art. Dann ging es weiter auf südlichen Kurs. Wollten wir den Krieg auf die Erde, und Regenbogen erhellten die Nacht. Wir gingen doppelte Wachen. Aber was half das alles bei diesem Wetter! Nöthig war das da, was wir mit so viel Beharrlichkeit stets zu verbinden suchten: Aus einer Regenböe tauchte ein Dampfer auf, war einfach da, und zwar so nahe, daß an ein Entkommen nicht zu denken war.

### Klar zum Rammen!

Einige Sekunden lang Uebertraumung und Verblüffung — hüben und drüben. Dann galt es zu handeln, zum Ueberleben war keine Zeit, denn der andere mochte und verlangte Erkennungsgeschehen. Gedanken jagten mir durch den Kopf — wenige Sekunden — dann stand mein Entschluß fest. Jetzt galt es alles zu wagen! Mit unserer einzigen Waffe: mit Wut und Entschlossenheit, ran! — Klar zum Rammen!

### Zum Abchied mit der Holzkanone gedroht

Der Gegner hatte kein Anrufen, weil er erfolglos, eingeklinkt, hielt aber dafür jetzt direkt auf uns zu. Wir beobachteten ihn genau, konnten aber trotzdem kein Geschütz an Bord entdecken. Jedoch war er ohne Zweifel bewaffnet. Langsam kam er näher. Noch hielt ich meinen alten Kurs bei, um ihm Gelegenheit zu geben, meine Kanone zu sehen. Einige Männer machten sich an ihr zu schaffen, um die Täuschung noch vollkommener zu machen. Doch der Gegner blieb auf Kurs und schien sich nicht einzulassen zu lassen. Da hielt auch ich mit scharfer Wendung und 'A. R. voraus!' auf ihn zu und war entschlossen, ihn zu rammen, gleichgültig wie die Sache ausgehen würde und ohne Rücksicht auf mein Schiff. So fuhrten wir beide in großer Fahrt auf uns zu. Einmal mußte er mit seiner Bewehrung zeigen und wies es auch nur, um zu scheitern. Einige Zerstörer würden nicht so arg scharf, daß ich mein Vorhaben aufgeben müßte. — Nun schien es soweit zu sein! Der Gegner wendete nach Steuerbord, und fast gleichzeitig bligte es drüben auf. Der Schuß lag zu fern. Sofort drehte ich ebenfalls. Da wendete er endgültig, ging auf Gegenkurs und rauschte mit Wohlstand ab. Nun wendete auch ich, drehte ihn zum Abchied nochmals mit meiner Holzkanone und war bald im Nebel verschwunden.



Hier werden deutsche Truppen für den libyschen Kriegsschauplatz eingeschifft. Mit vereinten Kräften wird eben ein Lastwagen an Bord gezogen. (PK. Görcke, Scherl)

## In einem Hafen am Mittelmeer

## Dieb macht Führer betrunken

19. Breslau, 19. Mai.  
Durch einen raffinierten Trick entwendete in der schlesischen Driftschiff 'Sis mar' Höhe der 37jährige Fritz Lehmann einer Bäuerin 160 Führer. Er kreuzte Getreide als Futter aus, das er vorher in Trintbranntwein gelagert hatte. Die Führer betrunken sich und ließen wie tot um, so daß der Dieb leichtes Anrecht hatte. Die getrunkenen Führer verkaufte er unter der Hand. Wegen Diebstahls wurde er nun zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Den Knecht in Notwehr erschlagen

19. München, 19. Mai.  
Ein Bauer in Schlegelshofen am Wörthsee geriet auf dem Kartoffelfeld mit seinem Knecht in Streit. Der als jähornig bekannte Knecht sprang mit einem Prügel gegen seinen Dienstherrn, der sich mit der Kartoffelbade vordrückte und dem Angreifer einen Schlag auf den Kopf verleierte. Der Knecht fuhr darauf an den Hofen eines Schafstallendes getrieben. Das Münchener Landgericht verurteilte den Bauer wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einem Jahr Gefängnis. Die Revision des Bauern teilte beim Reichsgericht war von Erfolg, denn in der Berufungsverhandlung wurde er mit der Begründung freigesprochen, daß es sich nicht feststellen lasse, ob der Angreifer die Grenzen der Notwehr überschritten habe oder nicht.

## Aus Nahe den Schwiegermutter erschossen

19. Der 1907 geborene Heinrich Scheramp aus Gelsenkirchen wurde zum Tode verurteilt. Scheramp, ein bisher unbescholtener Mensch, hat sich dazu hinreihen lassen, aus Eifersucht und Rachegefühlen seinen Schwiegermutter zu erschlagen. Seine Schwiegermutter und seine Frau verleierte er leicht.

## Die Ehefrau getötet

19. In Wuerz-Relle kam es zwischen den Geleuten Hank zu schweren Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Mann einen Schußverletzung ergriff und auf seine Frau einschlug. Mit schweren Kopfverletzungen wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach der Entlieferung ihren Verletzungen erlag. Der Mann wurde verhaftet.

## Zahrelang als 'Toten' gelobt

19. Das Amtssperdrit in Mülhhausen verurteilte den 64jährigen Felix Gualtawick zu einhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, weil er jahrelang unter dem Namen seines verstorbenen Bruders Johann gelebt hatte, um sich in den Besitz der Invalidenrente zu setzen.

## Auf Raft in einer Viehherde

19. Bei einer Viehherde in Pelsa (Kreis Altenburg) scheute plötzlich eine Kuh und raste in die Viehherde, wodurch fünfzehn Personen verletzt wurden, unter ihnen drei schwer. Das wütende Tier jagte das Weite und konnte erst am nächsten Tage auf einer Weide wieder gefasst werden, wo es gegenüber jedem, der sich näherte, eine drohende Haltung einnahm. Das Tier mußte getötet werden.

## Durch Reißfeilenfallen ein Auge verloren

19. Einem Einwohner in Dübelsheim (Oberhessen) schlug beim Reißfeilen des Riemen der Reiche ins Auge und verleierte es so schwer, daß es in der Giechener Klinik durch operativen Eingriff entfernt werden mußte.

Das und Betrag des Bauern Georg Meier-Otto GmbH, Jagdscheiterung, Emben, Postamt: Hans Weg, Hauptgeschäftler, Maria Postels, beide in Emben. Zur Zeit alt die Unionsgenossenschaft Nr. 21 alle Ausgaben.

## Das Sumpfgelweib

Roman von Maria Verstenbreiter.  
Copyright by Oskar Melster, Werdau I. S.

### 88. Fortsetzung

So schämte wurde dieses merkwürdige Gewebe um die verwundene Elise, daß die Walp darauf über sie auf ihren Peter vergaß. Die Rufe, die sie ihm mittraulichen Augen auf dem Gesicht der Walp hatte, war es, die sie daran erinnerte.

Wußte den Peter wieder heimzulaufen! Nachschauen, wie es ihm geht! Da erwachte die Walp wie aus einem tiefen Schlaf. Peter! Damit begann das volle Tageslicht in ihr Dahinwähnen. Sie wollte wieder in die Stadt. Den Peter sehen. In seinen Augen seien, seinen Handrücken spüren, wissen, daß man nicht allein war — auch nicht zwischen den Gespenstern des Waldes und der schwämmigen Nacht.

Der Sumpf brauchte das Bräunel zum Aufliegen. So ging die Walp wieder zu Fuß. Aber die Rufe nahm sie immer mit, und die Alte hatte auch kein Wort mehr darüber verloren. Sie war hinter dem Haus und hatte daran, als die Walp ging. Lang noch begleitete die wandernde Moorwäuerin der herbe auch fröhlichwandelnde Erde, denn dicht neben der Birkenstraße hatte der Knecht die Furchen gezogen. Knecht verließ er, die schwere, zugenagelte gestimmte Hand am Hilt, und schaute der Walp nach, bis sie nur noch ein dunkler, kleiner Punkt zwischen den Baumreihen war.

Dann wandte er wie unter Zwang den Kopf zum Haus zurück. Dort stand die Rufe und wußte ihn, stumm und fordernd. Sein Gesicht war grau, als er gehörig das Kopf abschrüttete.

Und wenn die Walp etwa nach einer halben Stunde umgekehrt und wieder heimgekommen wäre, so hätte sie einen verlassenen Hügel am Felstein gefunden und ein menschenleeres, kullendes Haus.

Aber die Walp dachte nicht an Umkehren. Sie ging durch den leichten Sonnenebel, der sie beinahe blind machte mit seinem Goldglanz, und spürte in allen Gliedern eine wohlige Schwere, daran der Tod schon lag, wie dieser Schwerkraft aus dem Süden. Die Walp hatte während am Strahlendand nieder, streifte Schuh und Strümpfe ab und ging zum erstenmal im

jungen Jahr wieder bloßfüßig. Die Strümpfe stopfte sie ins berbe Schuhwerk, das sie an den Seiten trug. Und so lief sie durch den blauen, die summe, beglückende Nacht, die sich nicht nur in ihr träumte, sondern das weithin dampfende Moor mit ihr.

Das kurze trodne Gelbhaar am Strahlendand schaute sich unter den Haaren und Zehen an wie das warme Fell eines Tieres. Aber es war nichts anderes als die tiergute, lebendige Erde, die sich so treu unter die Menschenhülle schmiegt. Und wie die Walp so ging in ihrer Sonnenscheinheit, den milden Lichtschein an den Wimpern hangend, hatte sie auf einmal das seltsame Empfinden, nimmer allein zu sein. Da war sie wieder, die summe, beglückende Nacht, die sich nicht abschütteln ließ. Wie mit einem leinen Tapp-putz nodter Sohlen lief ein Erinnerungsbild neben ihr her, wieder das Kind Elise, so wie es einst neben der älteren Schwester hergestrichelt war bei einem Gang ins Dorf zum Krämer oder sonstwohin. Damals war die kleine Elise immer mitgenommen, denn der Moorhof von Peter waren ihren neugierigen Augen hatte die Elise Spiele erfinden, lustige, nichtsnutzige Spiele, die den Weg wie ein Gummiband dehnten.

Sie hatten zum Beispiel zwischen die Zehen sie eines der goldenen Dukatendümmeln geteilt, die in den Moorgräben wucherten. Und da war dann ein edler Weistrit entstanden, bei dem die Wäuerin länger schliefen. Dann, wenn sie hatte die Elise immer gelacht, während sie später einmal auch die Gelbhaare nicht so schnell wegrollen. Aber die langen, mageren Zehen der Walp hatten ihre Sache immer viel besser gemacht als die kurzen, dicken Stumpen der Elise.

Die Walp dachte in der Erinnerung, wußte das blühdampfende Licht aus den Augen und schaute sich um. Da erkannte sie die Stelle wieder, wo sie neulich den Lorenz getroffen hatte. Und da erkannte sie sofort, daß die Walp heute noch! Jörn und Trok trieben sie dazu — und noch etwas anderes, etwas Unbegreifliches, ein fremder Wille, dessen Werkzeuge sie war. Heute die, Lorenz! Du Kadimatr, du Waldschreck! Bei hellem Tageslicht wollte die Walp ihn stellen, wollte sich den Furchen anschauen, vor dem sie hatte flüchten müßten in der uralten, schwachen Weiberangst. Ihr heißes Herz

klopfte in einer Wildheit, die ihr den Atem benahm. Und dann schaute sie in ihrer Kostbarke nach dem lässigen schwarzen Mann, der beim Gehen wider ihren Schenkel schlug. Sie hatte den heiligen Brömmung zu sich gefestigt; denn nimmer wollte die Walp in die Lage kommen, sich im Wald vertrieben zu müssen wie ein gejagtes Wild.

'Wo ist die Elise?' würde sie den Lorenz fragen. 'Was war zwischen dir und ihr? Was hast du ihr angetan? Hast du sie umbringen lassen? Hast du sie in den Moorhof bei Nacht und Nebel?'

Und die Walp wußte plötzlich mit hellerer Bewußtheit, daß der Schüssel für das Verschwinden der Elise bei Lorenz zu suchen war. Einzig und allein bei ihm! Ihre Lippen strahlten sich noch strenger. Wäh dir, Mensch, wenn das Mädel an dir zugrund gegangen ist! 'Da hab ich noch ein Wort mitzureden! Ich bin auch noch da!' Laut und bornig sagte es die Walp Weibdagerin. Ihre Augen waren wieder wach und scharf. Und wie von dem entschlossenen Wort veranlaßt, war das schmerzhafte Kind Elise vom Begrab verdrängt.

So geschah es, daß die Walp geräumte Meile später im Dornbusch sah und am Kreisfrankenhaus vorbeifuhr, nur einen kurzen Blick zu den Fenstern hinaufwerfend, dahinter ihr Peter lag. Sie hätte jetzt auch in kein Krankenzimmer gepakt, jedernde Fadel, die sie war! Das tiefe, milde Herlich, das sie sonst für ihren Peter hatte, war in diesem Augenblick nicht mehr da. Anders brannte die Walp jetzt, in der Fernkammer der Räte. Aber wie sie so im Märzlaub in die Stadt hineinrumpelte, wo der blühende Laub des Kraftwagens im Häusergarten erloch, da dachte sie in einem letzten schmerzlichen Schwadwerden: Nun bin ich halt doch wieder allein, Peter! Ich hab schon recht gehabt damals, wie ich gesagt hab zu dir, daß ich selber fertig werden muß mit meinem Leben, daß ich ganz allein auszuhalten hab, was Peter! Kannst mir nun wirklich nicht helfen, Peter! Mit dem besten Willen nicht! Es will schon so sein, daß jeder Mensch das Schwere, das ihm aufgelegt ist, selber zu schleppen hat.

Die Walp hatte den Lorenz noch nie in seiner Vorstadtwohnung aufgesucht und mußte sich durchfragen. Zum erstenmal in ihrem Leben geriet sie in eine Gegend, die noch nicht Stadt war und nicht mehr Land. Es gefiel ihr nicht, hier: Lagergruppe, Werkstätten, Baracken, einzelne hohe Häuserbrocken mit kahlen Brand-

mauern, die ihr so merkwürdig abgegrenzt erschienen. Lattenstämme mit Latten, die not hülsen, Stützen warrten, und das zwischen einmal ein langgestrecktes einfaches Gebäude, dem man den ehemaligen Bauernhof ansah. Still blieb die Walp davor stehen: Hat die Stadt aufgefressen, Bauer? Und froh, unendlich froh war sie, weil das ihrem einleim Hof im Moor nicht gefahren konnte.

Das war also die Welt, in die sie der Schwendiner Lorenz hatte verpflanzen wollen. Hier hatte er wohl im Sinn gehabt, den Armladen aufzuwickeln und sie, die Walp Weibdagerin, hineinzuwickeln. Wie hätte die Walp geantwortet, wie fremd dem Lorenz ihr Wesen geblieben war. Er hatte nie gewußt, wer da eigentlich neben ihm ging und wer sich ihm idente: ein junges Weib, am Rande der Unerschlossenheit geboren, ausgewachsen wie eine Moorbirke im Wind. Der Peter wußte das. Das war auch einer, der einen hohen Himmel brachte und die ungebrochene Erdkraft des freien Landes.

'Solche Leute wie wir wird's immer geben!' dachte die Walp. 'Wir tun schon nicht ausstehen, geht, Peter?'

Drei Treppen mußte die Walp steigen, dann öffnete ihr ein schlammiges älteres Weib und lachte sie neugierig an, als sie nach ihrem Unterleimer, dem Lorenz Schwendiner, fragte. Mit dem Daumen wies die Zimmermeisterin auf eine Tür am Ende des dunklen Flurs. Am Vorübergehen streifte die Walp den vorangegangenen Leib des Weibes und sah für einen Augenblick das hässliche Gerin in ihrem Gesicht. Was sie dann die Hand auf die fremde Klinke legte, begann ihr Herz härmlich zu schlagen. Sie mußte schauend durch die Tür, einziehen, ein leiser Schmelz ließ sich Luft im Gebirn, dann trat sie ins Zimmer. Der Lorenz war zu Hause. Was die Walp zuerst vor ihm sah, waren zwei lange Beine, die über die Seitenlehne des Sofas ragen, Füße in durchlöcherter Socken. Schwaben fallgewordenen Jagartelens aus dem neubalten alten. Ein röhrenbes Schmarcken war in der Luft. Der Lorenz schlief.

Die Walp trat näher und schaute ihn an. Sie hatte ihn noch nie schlafen gesehen und hubierte jetzt sein Gesicht. Zug um Zug, begann mit einer Art Ritz darin zu lesen, es auszuersuchen in seiner schlaf gemordeten Schönheit. (Fortsetzung folgt).

**Familiennachrichten**

30.4.1941 Statt Karten!  
Urjula Emma Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen an  
Emma Janoschek, geb. Hipp  
Georg Janoschek, Schulrat  
Kolmar (Warthegau), Wälderstraße 4.

Uns wurde ein gesunder Junge geboren.  
In dankbarer Freude  
Vini Freese, geb. Beel  
Gerhard Freese, j. Lt. Kriegsmarine  
Warfingsfehn, den 16. Mai 1941

Statt Karten  
Ihre Kriegstraue geben bekannt  
Bootsmaat Willi Schlimmermeyer  
Renate Schlimmermeyer, geb. Surmeyer  
Leer, im Mai 1941

Ihre Kriegstraue geben bekannt  
Enwig Brauer, Wfz.  
Helene Brauer, geb. Köller  
Leer, Augustenstraße 7, den 17. Mai 1941.  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Sollender-Rüste, den 17. Mai 1941.  
Nach langem, jäherem Leben entschlief heute früh 9 Uhr im  
festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe, herzensgute Tochter,  
unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante  
**Eilerdine Gerdes**  
in ihrem 31. Lebensjahre.  
Die tiefbetrübte Mutter  
Katharina Gerdes, geb. Meier  
nebst Geschwister und Angehörigen.  
Du warst so gut, wir werden Dich nie vergessen.  
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 21. Mai. Trauer-  
feier eine halbe Stunde vorher.  
Sollte jemand keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten  
wir diese als solche anzusehen.

**Dankagung.**  
Allen, die uns bei dem Heimzuge unseres von uns  
nie vergessenen Entschlafenen in so herrlicher Weise ihre  
Teilnahme bekundeten, die keine Ruhestätte mit Kränzen  
schickten und ihn zu Grabe geleiteten, sprechen wir  
unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Folmsbüfen, den 14. Mai 1941.  
Familie Detmers.

So Gott will, feiern die  
Eheleute  
**Edte Peters und Frau  
Wolke, geb. Bernete**  
in Deternerlehe am 23. Mai  
das Fest der Goldenen  
Hochzeit. Wir wünschen  
dem Jubelpaar fernerhin  
einen sonnigen Lebensabend.  
Die Nachbarn.

**Epilepsie**  
hat sich in der Bekämpfung  
der Krämpfe und nervöser  
Krampfzustände bewährt und  
Anerkennung gefunden. Epilepsie  
Nr. I-IV ist kein nar-  
kotisch wirkendes Präparat,  
sondern ein auf pflanzlicher  
Grundlage aufgearbeitetes  
Mittel. Darauf beruhen  
seine Erfolge. Fragen Sie  
Ihren Arzt. Nur in Apotheken  
erhältlich. Aufklärende  
Druckschrift durch Dr. Curt  
Schaefer Nachf., Fabr. pharm.  
Präparate, Leipzig 9/21.

Mittwoch, den 21. Mai,  
**keine Sprechstunden.**  
Dr. Witter, Leer.

**Gemüse**  
versch. Art, konjourniert, in 10-  
Kgr.-Eimer, für Einzelhändler,  
100-Kilogr.-Tonnen für Groß-  
küchen usw.  
Zuvers. Vertreter gesucht,  
Paul Feyn, Berlin C 2,  
Br. Weg 111.

**Graphologin Buchner** **Aurich (Ostf.)**  
Lichtenburgerweg Nr. 5  
Fernruf 663.  
● Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Hand-  
schrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Ehe-  
beratung. - Gewissenhafte Arbeit, l. Referenzen. - Unter-  
lagen: Mindestens 20 Zellen Tintenschrift und Geburtsdatum  
täglich 9-12 u. 3-5 Uhr. Münld. 3 R.L. schriftl. 5 u. 10 R.L.  
Die neuesten  
**Modzeitungen und Handarbeitshefte**  
**Papier-Buch, Leer**  
Sindenburgstraße.



**Jud Süß**  
Ein Spitzenfilm der Terra-Film-Kunst mit  
Ferdinand Marian, Heinrich George,  
Christina Ederbaum.  
Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.  
Vorverkaufstarten zu 0.40 RM. bei Buchhandl. Schuster,  
Zigarrenhaus Spanjer und Sporthaus Schneider. Abend-  
losse 0.60 RM. Wehrmacht bis zum Obergefr. 0. 30 RM.

**Jeder macht mit - Jeder kommt vorwärts!**  
In Kürze beginnt eine  
**Lehrgemeinschaft „Englisch“**  
Auch Ihr Weg zum Erfolg geht  
über die Lehrgemeinschaften des  
Berufsberatungswertes.  
Anmeldungen sind abzugeben an:  
Kreisverwaltung der NSD, Leer/Hefe,  
Ortsberufswalter Parteigenosse Waffjes,  
Leer, Adolf-Hitler-Straße 54 (Dritztürliche Sparrasse).

Ich bitte bei Aufnahmen auch weiterhin nur  
**vorherige Anmeldung**  
Leichtbild-Meisterin  
**Anne Liese Jopis,**  
Leer, Brunnenstraße 18 L. Ruf 2013.

Am Montag, dem 19., Dienstag, dem 20. und Mittwoch,  
dem 21. Mai, ist mein  
**Geschäft umzugshalber geschlossen.**  
Wiedereröffnung am Donnerstag, dem 22. Mai, in dem  
Haus Adolf-Hitler-Straße 65 (2 Minuten vom Bahnhof!)  
**D. S. Delriths, Leer, Brunnenstraße 34.**

**Stellen-Angebote**  
Zur Führung meines Haushalts suche ich wegen Ver-  
heiratung meiner jetzigen Hilfe für sofort oder bald eine  
**freundliche Hausgehilfin.**  
**Frau M. Kremers, Oldenburg,**  
Teppichhaus Max Wilmann, Langestraße 91.

Wir haben die Stellung als  
**Außenbeamter**  
für den Landkreis Leer zu befehlen.  
Wir suchen befähigte Herren, auch aus anderen  
Branchen, die sich umstellen wollen, gegen entsprechende  
feste Bezüge. Gründliche Einarbeitung wird geboten.  
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten.  
**Provinzial-Lebensversicherungsanstalt**  
Hannover, Preinzenstraße 9.

Wir suchen auf sofort  
**eine weibliche Angestellte.**  
Oldenburgische Landesbank AG,  
Fiktale Leer.

Auf sofort  
**ein Buchhalter oder eine Buchhalterin**  
gesucht, möglichst mit Vorkenntnissen (nicht unbedingt  
erforderlich).  
**Brahm u. Hinrichs, Leer,**  
Warengroßhandlung,  
Fernruf 2630.

Wegen Verheiratung des jetzigen  
**ein tüchtiges, junges Mädchen**  
für Haus und Garten gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren.  
Antrittstermin 1. Juli 1941.  
**Frau Wilhelm Ehlers, Bad Zwischenahn,**  
Manufakturwaren.

Für kleinen Villenhaushalt  
tüchtiges  
**Mädchen**  
mögl. mit Kochkenntnissen, sofort  
gesucht.  
**Koß, Bremen, Osterdeich 123.**

Zuverlässige, evtl. ältere  
**Gaushälterin**  
für kleinen landwirtschaftlichen,  
trauenlosen Haushalt gesucht.  
**Carl Kabe, Vangendamm**  
über Warel.

**Hausgehilfin**  
zum 1. Juni gesucht.  
**Frau Eidmann,**  
Leer, Straße der SA. 4.

**Stütze**  
zur Führung des Haushalts  
eines Lehrers auf dem Lande  
gesucht. Erwünscht ist Befähig-  
ung mit all. Haushaltsaufgaben  
und Interesse für Garten.  
Schriftl. Angeb. unter L 422  
an die DZJ, Leer.

**Kein Leser versäume,**  
sich die  
**amtlichen Bekanntmachungen**  
der DZJ zu beachten.

Suche für meinen Etagenhaus-  
halt eine  
**Hausgehilfin**  
für Küche und Haus. Koch-  
kann erlernt werden.  
**Rechtsanwalt Coenen, Münster,**  
Münsterstraße 1-2,  
Städtische Sparrasse,  
Fernruf 26 869.

Suche für meinen modernen  
Haushalt mit Kindern eine  
saubere, gesunde, junge  
**Hausgehilfin**  
für 1/2-Tag.  
**Frau Frieda Dienemann, Voga,**  
Adolf-Hitler-Straße 73.

**Stellen-Gesuche**  
**Alleinst. Fräulein**  
47 Jahre alt, sucht zum 1. Juni  
oder später Stellung in ein-  
fachem, frauenlosem Haushalt.  
Schriftliche Angebote an  
**Frl. Mimi Wöhlmann,**  
Kolum über Emden.

**Bürohilfe**  
sucht Beschäftigung für vier Nach-  
mittage in der Woche.  
Schriftl. Angeb. unter L 421  
an die DZJ, Leer.

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung in gepflegtem  
Haushalt.  
Schriftl. Angeb. unter 450 an  
die DZJ, in Westrhanderfehn.

**Verkäuferin**  
sucht Stellung, evtl. auch als  
Bürohilfe.  
Schriftl. Angeb. unter L 419  
an die DZJ, Leer.

**Zu verkaufen**  
Zu verkaufen:  
1 Herrenfahrad u. 1 Damen-  
fahrad sowie 2 Paar Damen-  
schuhe (Gr. 40), u. 1 Paar  
Herrenschuhe (Größe 42), 1  
Schreibpult und 1 Kinder-  
Schreibpult.  
Zu erfragen bei der DZJ, Leer.

Ein gut erhaltener  
**Zwillingswagen**  
zu verkaufen.  
**M. Jansen, Holtland.**

Siehe etwa 1500  
**Falzziegel**  
abgegeben.  
**B. Goldenstein, Südgeorgsfehn.**

Verkaufe fünfjährige  
**Staubsaugere**  
Nehme evtl. gute zweijährige  
oder einjährige Stute in Tausch.  
**Broers, Detern.**

**Ein Kubelb,**  
**eine Ankerlaterne**  
**und ein Schiffsanker**  
zu verkaufen.  
**Sinn. S. Voethoff Witwe,**  
Nordgeorgsfehn.

Wegen erheblicher Betriebs Einschränkung ver-  
kaufe ich  
**mehrere gute Milchkuhe.**  
**Sinn. de Werff, Sejel, Kreis Leer.**

Zwei junge, hochtragende  
**Stammkuhe**  
zu verkaufen.  
**Jesche Dielen, Bilsim.**

Eine schwere, flotte  
**Stute**  
3,50% Fett der Mutter, zu ver-  
kaufen.  
**D. Cramer,**  
Terheide 5, Pottshausen.

Zu verkaufen ein  
**hochtragendes Hind.**  
**Garret Middents, Engerhefe,**  
Fernsprecher Georgsfehl 226.

Siehe eine junge frischmel-  
**kuh**  
zu verkaufen und ein  
**Enten in Weide**  
zu vergeben.  
**Johann Erdsch,**  
Sejel 46 über Wittmund.

Flotte, erfräglich  
**Milchkuh**  
zu verkaufen.  
**E. de Vries, Villenortdünsighe,**  
Zu verkaufen fröhliche, einge-  
tragene,  
**schwarze Stute**  
belegt von „Edo“.  
**H. Seathoff, Aurich,**  
Leerer Straße 24. Fernruf 522.

**Zu kaufen gesucht**  
**Guterh. Buppenwagen**  
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb.  
mit Preisangabe unt. L 428 an  
die DZJ, Leer.

**Badelbeest**  
zu kaufen gesucht.  
**Rickard Plagel,**  
Reener/Emis,  
Schließlach 24.

Ein gut erhaltenes  
**Metallbett**  
mit Auflegematratzen, zu kaufen  
gesucht.  
Schriftl. Angeb. unter L 417  
an die DZJ, Leer.

Zu kaufen gesucht ein kleines  
**Kinderfahrad**  
mit Bereifung, oder Dreirad.  
Schriftl. Angeb. unter L 420  
an die DZJ, Leer.

**Herrenfahrad**  
zu kaufen gesucht.  
Schr. Angeb. unter L 418  
an die DZJ, Leer.

**Berlinerwagen**  
neu oder gebraucht, „Adler“  
oder „Mercedes“ bevorzugt, ge-  
sucht.  
**D. S. Rüdewich / Jettel,**  
Holz- u. Bauhofgroßhandlung,  
Fischerei oder Zimmerer  
oder Sägewerk  
gegen Barauszahlung zu kaufen  
gesucht.  
Angebote unter B. 9. 152  
an Ma, Bremen.

**Der braune Glücksmann steht auf Posten**

**im Kriegshilfswerk**  
wie jeder weiss.  
Lass es Dich fünfzig Pfennig kosten!  
Ein freies Deutschland ist der Preis.

20. Mai 1514: Brand Aurichs

Als im Frühjahr 1514 im Verlauf der... Als im Frühjahr 1514 im Verlauf der... Als im Frühjahr 1514 im Verlauf der...

Betreuung der Soldatenfamilien

Zur Richtstellung einer irtümlichen... Zur Richtstellung einer irtümlichen... Zur Richtstellung einer irtümlichen...

Die familienunterhaltsberechtigten Angehörigen... Die familienunterhaltsberechtigten Angehörigen... Die familienunterhaltsberechtigten Angehörigen...

Wir verdunkeln von 21.30 bis 4.45 Uhr

haltsberechtigten Angehörige von Soldaten... haltsberechtigten Angehörige von Soldaten... haltsberechtigten Angehörige von Soldaten...

Fürsorge für Notdienstpflichtige

Wesentlich für die Aufnahmepflicht... Wesentlich für die Aufnahmepflicht... Wesentlich für die Aufnahmepflicht...

Soldatenheime — ein Geschenk der Heimat an die Truppe

Senden mit der Bewilligung Soldatenheime... Senden mit der Bewilligung Soldatenheime... Senden mit der Bewilligung Soldatenheime...

Wesentliches auf die Dauer der Berufszugehörigkeit... Wesentliches auf die Dauer der Berufszugehörigkeit... Wesentliches auf die Dauer der Berufszugehörigkeit...

Trennungszulagen möglich

Der Reichsarbeitsminister hat in einem... Der Reichsarbeitsminister hat in einem... Der Reichsarbeitsminister hat in einem...

Bessere Klasse verpflichtet zu nötigem Abstand!

Zu der Beschäftigung fremdbörslicher Arbeiter und Kriegsgefangenen

Wir entnehmen der Niederländischen Tageszeitung... Wir entnehmen der Niederländischen Tageszeitung... Wir entnehmen der Niederländischen Tageszeitung...

Diese Lage muß in Kauf genommen werden... Diese Lage muß in Kauf genommen werden... Diese Lage muß in Kauf genommen werden...

Die Aufgabe, daß wir gewonnen sind, mit... Die Aufgabe, daß wir gewonnen sind, mit... Die Aufgabe, daß wir gewonnen sind, mit...

Endsieg durch Arbeit und Kameradschaft

Tagung der Ortsobmänner der Deutschen Arbeitsfront

Im Gekern vormittag versammelten sich die... Im Gekern vormittag versammelten sich die... Im Gekern vormittag versammelten sich die...

Kreisobmann Lucken eröffnete die Schulung... Kreisobmann Lucken eröffnete die Schulung... Kreisobmann Lucken eröffnete die Schulung...

Wach einer kleinen Pause sprach Parteigenosse... Wach einer kleinen Pause sprach Parteigenosse... Wach einer kleinen Pause sprach Parteigenosse...

Ein Feiertag für die Mutter

Der Muttertag ist noch nie so allgemein... Der Muttertag ist noch nie so allgemein... Der Muttertag ist noch nie so allgemein...

Urlaub bei Betriebswechsel

Der Jugendliche im Betrieb erwirbt nach... Der Jugendliche im Betrieb erwirbt nach... Der Jugendliche im Betrieb erwirbt nach...

Trotzdem kann der Jugendliche auch nach... Trotzdem kann der Jugendliche auch nach... Trotzdem kann der Jugendliche auch nach...

Johann Müller-Wilmshof und Gottfried... Johann Müller-Wilmshof und Gottfried... Johann Müller-Wilmshof und Gottfried...

Neue Regierungsbauinspektoren. Zu... Neue Regierungsbauinspektoren. Zu... Neue Regierungsbauinspektoren. Zu...

Silgenfeldt im Gau Wester-Gms. Ober... Silgenfeldt im Gau Wester-Gms. Ober... Silgenfeldt im Gau Wester-Gms. Ober...

Preisbildung für Gemüße und Blumen... Preisbildung für Gemüße und Blumen... Preisbildung für Gemüße und Blumen...

Wahl des Jungwid in Ahse! Wald und... Wahl des Jungwid in Ahse! Wald und... Wahl des Jungwid in Ahse! Wald und...

Collinghorst. Die Schaffner Beant... Collinghorst. Die Schaffner Beant... Collinghorst. Die Schaffner Beant...

Collinghorst. Entrümpelung der B... Collinghorst. Entrümpelung der B... Collinghorst. Entrümpelung der B...

Thyhoop. Imter wandern mit ihren... Thyhoop. Imter wandern mit ihren... Thyhoop. Imter wandern mit ihren...

Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich...

Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich...

Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich...

Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich...

Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich... Neuer L. Bürgermeister in Aurich...

ring nach Düsseldorf, um dann später beim Landratsamt des Kreises Düsseldorf-Mettmann beschäftigt zu werden. Als Vertreter des Amtsbürgermeisters in Subbetrath war er dann bis 1. Oktober 1940 tätig. Ein weiteres Betätigungsfeld fand er anschließend beim Landratsamt des Kreises Wesel am Niederrhein und am Polizeipräsidium in Oberhausen. Bis zum 18. Mai 1941 war er dann abernmals bei der Regierung in Düsseldorf. Zur Verordnung des Reichsinnenministers wurde ihm alsdann mit Wirkung vom 20. Mai 1941 als die kommissarische Verwaltung der Bürgermeisterei in unserer Heimatstadt Aurich übertragen. Zu Beginn dieser neuen Amtszeit entbieten wir dem neuen Bürgermeister unseren besonderen Dank.

**Ein rührender Akt.** Am heutigen Montag feiert der über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus bekannte Mauer- und Haus- und Schlachter Jakob Jacobs seinen 85. Geburtstag. Längere Zeit wohnte er am Breitenweg, ist dann aber zu seiner Tochter in der Ufenstraße übersiedelt. Zwei Frauen und drei Kinder hat der Hochbetagte bereits zu Grabe getragen, vier seiner Kinder leben noch. Stolz ist der rührende Alte noch auf seine Soldatentzeit beim 6. Garderegiment zu Fuß in Berlin. Der Kirchdorfer Kriegerkameradschaft gehört er lange Jahre an. Noch täglich sieht man Opa Jacobs in seinem Garten nach dem Westfenster sehen. Möge ihm noch eine Reihe glücklicher Jahre seines Lebensabend verbleiben.

**Fluggenuss.** Hohes Alter. Ein Sonntag vor wenigen Tagen von der Feier der Goldenen Hochzeit der Eheleute Wülfing von hier berichtet. Wie wir nun hören, gebürte zu der Glückseligen neben anderen auch die noch lebende Mutter des Jubilars, Emma Maßen, geborene Ennen. Die Hochbetagte konnte am 30. Mai ihren 99. Geburtstag feiern.

**Ohnortstorb.** Zu Grabe getragen. Am Sonnabend wurde die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Witwe Trientke Kaltenbach, geborene Kuhlmann, zur letzten Ruhe beigesetzt. Am 12. September vorigen Jahres konnte sie in seltener Frische ihren 96. Geburtstag feiern. Ihr Leben war reich an Arbeit und Sorge. Mann und aus Ulmum gebürtigen Schiffer Hann Kaltenbach, hat sie früh verloren. Ihren Lebensabend verbrachte sie in der Pflege ihrer Tochter Antje Kaveling.

## Norden

### Chirurg deutscher Mütter

Am Sonntagmorgen hatten sich die Rotkreuz-Ortsgruppen in Benshöfen Saal zu einer seltlichen Mütterberatung zusammengelassen, in deren Mittelpunkt die Ueberlieferung von Ehrenkreuzen an hundertreiche Mütter stand. Nach einem Musikstück und einem Führerwort lang die Jugendgruppe der NS-Frauensschaft das Lied an die Mutter. Anschließend hielt Parteigenosse Kiemer zum Geburtstag eine herzliche Ansprache. Er wies darauf hin, daß es ein schöner Brauch geworden sei, an einem Tag im Frühling unserer Mutter zu gedenken. Ein Mensch werde danach bewertet, wie er seiner Mutter zugetan sei, und ein Volk, wie es zu seinen Müttern stehe. Glücklich sei der, der noch die Hand seiner Mutter fassen könne. Aber die unendliche Liebe, die wir durch sie empfangen haben, können wir nicht zurückzahlen. Wie wir einen weiten Krieg miterleben, so nehme auch die deutsche Mutter wieder ihr zweites Opfer auf ihre Schultern. Es sei ebenso würdig wie die Zaten derer, die im Felde stehen.

Anschließend überreichte die Ortsgruppenleiter 58 kinderreichen Müttern das Ehrenkreuz. Mit dem Führergruß schloß diese Feierstunde.

**1. Hundert Reichsmark gewonnen.** Am Sonntagvormittag wurde am Hauptbahnhof bei Braunen Gürtelmann wieder ein größerer Gewinn gezogen. Dem allfälligen Loskäufer konnten solesch hundert Reichsmark ausgehändigt werden.

**Jugendliche als Gläubiger.** Eine Anzahl Gläubiger, meist jugendliche Personen, wurden von der Kriminalpolizei ermittelt und zur Anzeige gebracht. Sie hatten auf einer öffentlichen Straße mit Würfeln um Geld gespielt.

**Vom Rade gekürzt.** In den gestrigen Abendstunden führte ein Mann mit seinem Rad auf der Norddeicher Straße. Er konnte sich nicht allein aus seiner unangenehmen Lage befreien, da seine Hufe in das Rettenrad gekommen war.

**Tüchtiger Einrüftiger Alter.** Landwirt Eduard Dandis aus der Fühler Weiden wird am Donnerstag 75 Jahre alt. Tagtäglich geht der Alte, der zwei Söhne bei der Weidmühle hat, der gewohnten Feldarbeit nach und steht in der heutigen Zeit, in der es an Arbeitskräften mangelt, in vorbildlicher Weise seinem Mann.

## Esens

**Vernehmung.** Subinspektor Jakob, der längere Zeit am hiesigen Amtsgericht tätig war, wurde an das Amtsgericht Norden versetzt.

**Wohndemolierer.** Wie uns mitgeteilt wird, sind nun auch hier die Arrestzellen zur Verbilligung des Wohndemolierens für jugendliche festgelegt. Junge Leute, die sich den bestehenden Vorschriften der Jugend der Jugend noch nicht fügen können, müssen sich deses mehren. Wo nämlich Vermögens- und Geldstrafen ihren Zweck verfehlen, muß fortan die Haftstrafe verhängt werden. In der Enge des Karzers hat dann der jugendliche Zeit, über ihre Vergehen nachzudenken.

**Neuharlingerfel.** Gute Fischfänge. Bei dem recht schönen Wetter führt die hiesige Fischerflotte fast täglich aus. Die Ergebnisse sind recht befriedigend. Neben dem Schollenfang werden auch wieder Edelsteine wie Steinbutt, Zardbutt und Seelungen eingebracht. Auch der Granatfang ist noch recht lohnend.

# „Meine Ehre heißt Treue!“

## Die Waffen-SS: Ausleistungstruppe des neuen Deutschlands

Der großdeutsche Freiheitskampf, in dem unsere Wehrmacht unterirdischen Ruhm an die Fahnen heftete, bedeutete zugleich die Bewährungsprobe für die Wehrtruppe des Dritten Reiches: die Waffen-SS. Noch nicht einmal zwei Jahre sind vergangen, seitdem diese neue Truppe an das Licht der breiteren Öffentlichkeit trat. Und heute schon ist die Waffen-SS ein Begriff geworden, nicht nur für das deutsche Volk, sondern darüber hinaus auch für unsere Feinde. Ihr Name ist für das deutsche Volk der Ausdruck höchster patriotischer Leistung und kämpferischer Einigkeit und Treue. Polen, Franzosen und Engländer haben es erfahren.

Alle Männer der Waffen-SS, ob sie unter dem Kommando unterirdischen Ruhm an die Fahnen hefteten, oder in den erlosenen Weiten des deutschen Orients oder in der vertieften Bergwelt des Balkans ihren harten Dienst verrichteten, erfüllen ein fanatisches Ziel: Kämpfen und siegen für die Freiheit Großdeutschlands. Die Waffen-SS zitiert heute die wehrfähige Jugend in allen Gauen des Reiches auf, in ihren Regimentern am großdeutschen Freiheitskampf teilzunehmen. Jeder junge Deutsche darf es sich zur höchsten Ehre anrechnen, in den Formationen der Waffen-SS seine Wehrpflicht zu erfüllen. Durch seine Werbung unterwirft er sich den Geheßen des Reichsführers SS, denn die Waffen-SS ist als der unter den Waffen stehende Teil der Schutzstaffel anzusehen. Volle Gesundheit, einwandfreier Charakter, ein vollständiger arischer Nachweis, sowie unbedingte Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Weltanschauung sind die Voraussetzungen für den Eintritt in die Waffen-SS. In der Hauptsache voll motorisiert, besteht sie ausschließlich aus ausgelesenen Freiwilligen, ist in sich aufgeteilt in Infanterie, Artillerie, Panzertruppen, Panzerabwehr, Flak-Artillerie, Kraftfahrabteilungen, Nachrichtenabteilungen, Pioniere und Re-

iterheiten und bildet eine Elitegruppe in der Hand des Führers.

Zur Waffen-SS gehören die SS-Divisionen einschließlich der Leibstandarte „Adolf Hitler“, die SS-Standarten und die SS-Unterschulen. Jeder Freiwillige kann in der Waffen-SS seiner Wehrpflicht genügen. Darüber hinaus besteht für ihn die Möglichkeit zu einer 1½-jährigen Verpflichtung. Freiwillige besonderer Berufes können auch die Sanitäts-, Verwaltungsführer, die waffen- und kraftfahrtechnische Laufbahn einschlagen. Die Mindestgröße eines jeden Freiwilligen im Alter von sieben bis zwanzig Jahren beträgt 1,68 Meter, ab 20 Lebensjahr 1,70 Meter. Eine begonnene Wehrzeit muß am Tage der Einstellung beendet sein. Jedem begabten SS-Mann steht die Führerlaufbahn offen. Würtur ist nicht Voraussetzung. Schüler der 8. Klasse erhalten jedoch bei ihrer Einstellung in die Waffen-SS gemäß den erlassenen Bestimmungen das Reifezeugnis. Nach der Entlassung aus der Waffen-SS erfolgt Führer- und Verjüngung nach dem Wehrmachtführerentsprechenden SS-Führer- und Verjüngungsgesetz. Ferner ist jedem Ausleistungstruppe die Uebernahme in die Wehrmachtlaufbahn, insbesondere der Polizei, der Geheimen Staatspolizei und des Zolls ermöglicht. Bei Erwerb einer Siedlung oder eines Wehrbauernhofes erfolgt weitestgehende finanzielle Unterstützung. Männer, die 12 Jahre gedient haben, erhalten den Zivilverjüngungsschein. Aufstufung und Meldung bei dem Ergänzungsmann der Waffen-SS, Ergänzungsstelle Nordde (1), Hamburg 13, Mittelweg 161, Fernsprecher Hamburg 44 5882/83.

Deutsche Männer! Reicht euch in die Regimente der Waffen-SS! Werdet Kämpfer für die Freiheit des deutschen Volkes und handelt so mit dem Geist jenes Wehrpflichtigen, den der Führer seinen 4½-Männern mit auf den Weg gab: „Meine Ehre heißt Treue!“

# Niederdeutsche Umschau

## Eine Zigarette für 50.41 Reichsmark

Daß man für das Hilfswort für das Deutsche Rote Kreuz, für das Winterhilfswort oder das Wunthilfswort auch für kleine Dinge ganz ansehnliche Beträge bekommen kann, hat sich wieder einmal in der Kriegsmarineinfahrt Wilhelmshaven gezeigt. Hatte sich vor längerer Zeit ein Soldat einen Kraftfahrabteilung für 300 RM seinen Kollbar abnehmen lassen, so wurde jetzt auf einem Kameradschaftsabend für eine einzige Zigarette, die zu 50.41 RM aufgebracht. Wenn man bedenkt, daß der Kreis nur etwa dreißig Verloren umschloß, ein ganz schönes Zeichen, zumal die ganze Verfertigung nur wenige Minuten gebauert hatte.

## Auf Schahjuche im Schlamm

Ein Frau aus Verden oder glitten in Schlamm ab aus Verden drei fohbare Ringe in die Wanne. Bevor dieser Versuch bemerkt werden konnte, hatten sie den Weg in die großen Sammelbehälter genommen. Mehrere Arbeiter mußten sich die Mühe machen, den schwarzen dreigen Inhalt zu durchwühlen. Den Schahjuchern im Schlamm glückte der Fund und damit auch ein guter Funderlohn.

## Alkoholmittel führen ins Justizhaus

Eine 49jährige Frau aus Hamburg hatte zahlreiche Frauen in Südböhen eingekerkert und ihnen ein Heilmittel angeboten, das nach ihrer Angabe lässliche Krankheiten, außer Krebs, heilen sollte. Vor Gericht traten nun 29 Frauen auf, die sich alle als betrogen fühlten, da sich eine Besserung ihres Befindens nach dem Gebrauch der Mittel nicht eingestellt hat. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Justizhaus, das Gericht ließ es bei 2½ Jahren Justizhaus, 500 Reichsmark Geldstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf drei Jahre bewenden.

## Stahltrahnt drang ins Gehirn

Wie aus Tonbern gemeldet wird, spielen zwei Brüder im Alter von vier und

sechs Jahren mit einem Stahltrahnt. Dabei traf der ältere Bruder den Vierjährigen so unglücklich mit einem Ende des Drahtes in das Auge, daß der Stahl bis ins Gehirn vordrang. Obwohl der verletzte Junge sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde, waren alle Bemühungen, sein Leben zu retten, vergeblich.

## Hochkapler als Eismaschine

Einem geriffenen Frauen konnte man jetzt in Eifen den Prozeß machen. Ihm war es unter anderem gelungen, Scheibschuß und Diktionspiel einer Stadtverwaltung zu stehlen. Als „Kriminalstrafverurteiler“, der ein Haus kaufen will, um in Ruhe zu leben und zu dichten, zog er dann durch Westfalen und Hannover. In der Unterführungshaft verurteilt er nicht weniger als 17 Eifenstücke, 3 Käsefingerringe, Gabel, Löffel, Schrauben und Nägel. Mit sechs Jahren Justizhaus ließ ihn das Eifenor Sondergericht abtreten.

## Justizhäuser durchbricht Gefängnisbede

Unter verdächtigen Umständen wurde in Wlilow ein Mann verhaftet, der einen Einbruch begangen hatte und nach dem Verhör Diebstahl war. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem vorbestraften Justizhäuser zu tun hatte. Der Mann wurde ins Gefängnis gebracht, verstand es aber, sich in der gleichen Nacht, nachdem er die Dede seines Gefängnisses durchbrochen hatte, zu befreien und mit einem auf der Straße abgestellten Fahrzeug die Flucht zu ergreifen. Die sofort aufgenommene Verfolgung mit einem Kraftwagen blieb erfolglos.

## Ein Bürgerklub des Celler Rathauses

Das Celler Rathaus ist im Zuge seiner Erneuerungsarbeiten jetzt um ein schönes Ehschlafzimmer bereichert, das von Architekt Bunsel künstlerisch gestaltet wurde. Die Bürgerklub reißt sich würdig der Erneuerung des Rathauses an und bildet eine neue Fiede des Rathauses.

# Unser Sportdienst

## Gruppenspiele der Fußballer

Dresdener SC. - Vorn. Kainoport Gleichw 3:0  
Schalle 04 - Hamburger Sport-Verein 3:0  
Kapid Wien - 1860-München 2:0  
WV. Redarun - Suttigarter Riders 5:3  
WV. 99 Köln - TuS. Helene Alteneisen 1:6  
Riders Offenbach - FC. 93 Mühlhausen 5:1

## Handballer ermitteln Vorführungsbeweger

In Frankfurt am Main fanden die Polizei SA Hamburg und die SA-Frankfurt in der Zwischenrunde der Deutschen Handballmeisterschaft gegenüber und lieferten sich vor rund 3000 Zuschauern einen schönen Kampf, aus dem die Hamburger Polizisten mit 10:7 als Sieger hervorgingen.

Rund 8000 Zuschauer waren Zeuge eines schönen kämpferischen Spiels zwischen Hindenburg Witten und SV. Waldhof in Witten, aus dem die Westfalen mit 9:6 Toren als verdiente Sieger hervorgingen.

In der Vorführungsrunde am 8. Juni stehen sich Polizei Hamburg, Reichende Brien, Elektra Berlin und Hindenburg Witten gegenüber.

## Kriegsmarine - Luftwaffe 1:1

Im Berliner Momentenbild kam es zwischen den Mannschaften der Kriegsmarine Wilhelmshaven und der Luftwaffe zu einem harten Ringen, das 1:1 unentschieden endete.

## Frauen-Hodenmeister in Wien befestigt

Obgleich die Frauen-Hoden-Elef des Wiener WAC durch ihren Sieg in Stuttgart die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, konnte man kaum erwarten, daß sie auch die Anspielerrichtung doch weit überlegene Meisterelf von Rot-Weiß Berlin 2:1 zur Strecke bringen würde.

## Sarbig tänt 1000-Meter-Reford

In der Ranie des Fußballspiels Kriegsmarine - Luftwaffe wurden im Momentenbild der Reichshauptstadt zwei leichtathletische Wettbewerbe abgewickelt. Im Mittelpunkt stand der 1000-Meter-Lauf, den unter zweifacher Wehrfordläufer Kubold Sarbig in der neuen deutschen Rekordzeit von 2:24,9 gewonnen. Die deutsche Höchstleistung mit 2:25 wurde ihm von Sarbig um 1/10 Sekunde verbessert. Der folgende 100-Meter-Lauf wurde dem deutschen Doppelmeister Mellerowicz zum Verhängnis. Gleich nach dem Start zog er sich eine Muskelverletzung zu und mußte aufgeben. So kam Schermann (WV. Berlin) in 11,3 Sekunden zum Siege.

## Lampert wirft schon 50,38 Meter

Im Rahmen der Prüfungsweitschwerer der Länder für den in 14 Tagen stattfindenden Länderkampf gegen Schweden fanden in Köln auch leichtathletische Bahnwettbewerbe statt, deren Höhepunkt ein Diskuswurf Lamperts (Köln) von 50,83 Meter Weite

## Botaltreffen in Niedersachsen

WV. Blumenthal - Vinden 07 3:5  
Donabrücker TB. - WV. Donabrück 1:3  
1874 Hannover - WV. Rebelltrupp Celle 1:2  
WV. Babenbüttel - EC. Gariun 2:1  
WV. Göttingen - 05 Göttingen 2:4  
WV. Goslar - SV. Brunsw. Braunschweig 1:3

WV. Bielefeld spielte gegen WV. Salzhof und gewann 6:2. In Hannover spielte Arminia gegen Reichshaus Gauß und legte 8:1. Krefeld gegen Hannover 96 3:2. Das Spiel vor Hannover, da die Mannschaften nur mit dem Schwund und zwei Stammspielern das Treffen bestritt.

## Pflichtspiele der 1. Bremer Kreisliga

WV. Komershausen - Bremer SV. 0:3  
WV. Rotmer - Norddeutscher Lloyd 2:2  
WV. Begeleit - WV. Oldenburg 5:1

war. Schmidt (Köln) kam zu einem Doppelpflicht, er gewann die 200 Meter in 2:28 und die Weisprung mit 7,03 Meter. Ein 500-Meter-Lauf lief an den Mittelrhein-Waldläufermeister Legge in 1:30,41. Die Gehen über 10 und 25 Kilometer nahmen einen spannenden Verlauf. Hermann Gritner (Köln) legte über die lange Strecke in 2:07:29,6. Im 10-Kilometer-Gehen behielt der Charlottenburger Panzermann in 46:39 die Oberhand.

## Sportfreunde Papenburg - Germania 0:2 (0:0)

In Papenburg trafen sich zwei gleichwertige Gegner. Veer Angriff war gleich im Anfang gefährlich, konnte aber nicht von der Papenburger Hintermannschaft immer wieder gestoppt werden. Die Papenburger Stürmer spielten zu ungenau, Veer dagegen zeigte einen schönen flachen Fußball, ließ es aber an Torschüssen fehlen. Fünf Minuten nach Halbzeit gelang es dem Veerer Mittelstürmer, im Anschluß an einen Freistoß das Führungstor zu erzielen. Das Spiel wurde lebhafter und im weiteren Verlauf wurde der Veerer Halbklub verlegt und mußte zeitweilig aufgeben. Papenburg ließ nach und wurde in die Verteilung zurückgeführt. In der 70. Minute konnte Veer das zweite Tor erzielen.

## Ender Turnverein - Stern 3:0 (1:0)

In einem Freundschaftsspiel trafen sich Sonntag nachmittag die Ortsgruppen ETSV. und WSV. Stern auf dem Bronsplatz. Es kam zu einem harten Kampf, den die Turner auf Grund einer besseren Mannschaffsleistung verdient gewannen. Der Veerler stand im Feldspiel wenig nach, jedoch brachte es seine Angriffstreife nicht fertig, sich erfolgreich durchzusetzen. Zudem wies die Elf mehrere schwache Punkte auf.

Beim Sieger zeichneten sich besonders Klacken, Raje und Balken aus, im Angriff waren Michelsen und Zeipe die besten Kräfte. - Beim WSV. Stern spielten Lorenz, Exter, Springelamp und Peters noch am besten.

Unter der Leitung von Wels standen sich folgende Mannschaften im Kampf um den Sieg: ETSV. Kapf, Klacken, Raje, Balken, Klacken, Krause, Wenzel, Zeipe, Wurps, Michelsen, Köster.

WV. Stern: Lorenz; Exter, Theiler; Ritter, Peters, Springelamp; Weher, Kolbow, W. Müller, Lodsinski, Lehmann.

Beide Mannschaften feierten sich zum Beginn an ein geschlossenes Kampfmetres Treffen. Auf beiden Seiten bieten sich eine Reihe von Zorgelegenheiten, die nicht ausgenutzt werden. Besonders das Turner-Schlusstreifen erwies sich als äußerst sicher. Erst kurz vor dem Wechse fällt durch ein Eigentor der erste Treffer für ETSV. Halbzeit 1:0.

Nach der Pause hat das Tempo erheblich nachgelassen, die Turner verfielen sich leichte Feldvorteile und erboben durch Michelsen auf 2:0. Stern kämpft um Verbesserung des Ergebnisses, jedoch erwies sich der Angriff als zu langsam und unentschieden. Wenzel stellt schließlich durch Fladung Mitte des zweiten Durchganges das Endergebnis her.

## 2. SV. ETSV. - WSV. Stern 2:1 (1:0)

## Deutsche Hodenmeisterschaft

Im Kampf um die Deutsche Hodenmeisterschaft der Männer standen sich in der Reichshauptstadt der Berliner SC. und der Weichsel SC. Hannover in der Vorführungsrunde gegenüber.

In einem überaus spannellen Spiel lieferte der Berliner SC. mit 0 und höherer sich damit die Teilnahme am Endspiel. Wie in Wien, nahm auch in Hamburg das Spiel einen unerwarteten Ausgang, denn in der Vorführungsrunde der Frauen-Hodenmeisterschaft wurde der favorisierte Harroldesuder TH. von den Württemberg-Riders mit 2:1 bezwungen. - Das Endspiel, das am 1. Juni ausgetragen wird, beitreiten also Württemberg-Riders und Wiener WAC.

## Steller besser als Stach

Mit dem 90-Km-Rundritterrennen in Norden Berlin wurde am Sonntag das neue Rennjahr der Berufs-Strahnenfahrer eingeleitet. Die Lauende umfanden wieder die Rennstrecke, die einmal zu runden war. Sieger des Rennens wurde, wie schon im Vorjahr, der Nürnbergger Frick Scheller auf „Eppich“-Rad. Auf den nächsten Plätzen folgten der vorjährige Straßenmeister Stach und Hoffmann.

## Enbia Weicht als Arbeitsmaid

Ein Teil unserer jungen Eisenbahnerinnen genügt jetzt im Sommer der allgemeinen Arbeitspflicht. Nachdem im vorigen Jahr schon Mari Serber und Inge Koch sich als tüchtige Weiden erwiesen, ist jetzt auch die Deutsche Meisterin Enbia Weicht in einem lüderlichen Arbeitsanar Arbeitsmaid geworden.

Unter dem Hohetsader

WV. und WV. Weert, Weertinghausen  
Seine letzte Lebensjahre vor den Reichspostwettkämpfen. Am 20. 1930 Uhr beim Springlauf.